

**Friedrich Heinrich von der Hagen an August Wilhelm von Schlegel**  
**Berlin, 30.09.1807**

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,21,40
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	22,7 x 18 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 1. Der Texte erste Hälfte. 1791–1808. Bern u.a. ²1969, S. 447–449.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/174">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/174</a> .

[1] Berlin d. 30ten Sept. [180]7.

Hochgeehrter Herr Profeßor;

Ich glaube gewißermaßen nur eine Schuldigkeit zu erfüllen, wenn ich dem Exemplare meiner Ausgabe der Nibelungen, welches die Frau Profeßorin Unger Ihnen zuschicken will, diese Zeilen meiner schon lange gehegten Hochachtung und Verehrung beifüge, und es gerne und mit Dank erkenne, daß ich, Ihnen vielleicht als ein anhänglicher Zuhörer nicht unbekannt, zumeist durch Ihre treffende Würdigung und würdige Darstellung des großen alten Epos, auf das die Nazion stolz sein darf, in meinem Vorsatze zur Bearbeitung deßelben, so wie in deren Art und Weise bestärkt worden bin. Was ich für diesmal daran gethan habe, und was ich noch ferner daran zu thun gesonnen bin, so wie was ich mit den gesammten Resten der vaterländischen Nazionalpoesie, ja Literatur überhaupt vorhabe, davon giebt das Buch selbst ausführliche Rechenschaft, und es bleibt mir nur noch der Wunsch eines mir so vor allen wichtigen und entscheidenden Urtheils darüber, so wie, wenn ich hienach derselben nicht ganz unwürdig befunden werde, Ihrer geneigten Mitwirkung dazu. – Besonders liegt mir die Aufstellung eines so viel jetzt noch angeht, vollständigen, nach dem mythischen Zusammenhange geordneten **Heldenbuchs Deutscher Nazion**, worin die Nibelungen gleichsam nur der letzte tragische Akt sind, am Herzen. Die zur Zeit davon bekannten Handschriften und Drucke habe ich alle abschriftlich [2] oder im Original in Händen, und sie enthalten theils noch ganz unbekante Stücke, theils die bekannten in ihrer ächten alten Gestalt. Nur die Vatikanischen Handschriften gehen mir noch ab, obwohl ich schon seit lange durch den HE. Geheimrath Uhden dazu Hoffnung erhalten habe: und hier fangen schon meine Bitten an, ob ich vielleicht nicht durch Ihre geneigte Vermittelung noch auf einem kürzeren Wege zu Kopien davon gelangen könnte; zunächst nur von derjenigen der 7 von Adlung beschriebenen und zum Heldenbuch gehörigen Handschriften, die noch unbekannt sind (aus N. 314. Bl. 105-249. N. 390. 359 und 324). Sie bemerken in Ihrem Briefe, im vorjährigen Jenaischen Intelligenzblatt, auch 7 Vatikanische Handschriften die nicht aus dem Wälschen übertragene Dichtung enthalten; sind dies eben die von Adlung verzeichneten? Zugleich zeichnen sie eine Konstantinopolitanische Geschichte darunter als sehr alt aus: ist dies etwa N. 390, welche ich für den von dem Marner und Hugo v. Trimberg angeführten König **Ruther** oder **Rücker** halte. Endlich geben Sie zu erkennen, daß für die Fabel der Nibelungen von diesen Dichtungen nicht eben Aufklärung zu hoffen sei: doch stehen die beiden in N. 314 enthaltenen Stücke im genauesten Zusammenhange damit, indem sie von **Diethwart**, Dietrichs Vater, von Dietrichs Vertreibung durch seinen Bruder **Ermentrich**, seiner Flucht zu **Rüdiger** und **Etzel**, seiner durch diese vergeblich versuchten Rückkehr, und seiner Vermählung mit der **Herrat**, erzählen, uns also ganz auf den Punkt setzen, wo wir bei Ankunft der Nibelungen Etzels Hof finden; und in welchem Zusammenhange diese Geschichten auch zum Theil die Vorrede des gedruckten Heldenbuchs, besonders aber die **Wilkina-** und **Niflunga**Saga ausführlich darstellen, und worauf sich auch der Marner und andere alte Dichter zuweilen beziehen. Über alle diese Dinge wären mir Aufklärungen und Mittheilungen, oder neue Entdeckungen äußerst erfreulich, besonders für die historische Einleitung, welche ich zunächst den Nibelungen folgen laße, und worin ich von der Geschichte dieses Mythus und aller damit zusammenhangenden des gesammten Heldenbuchs und ihrer Literatur, so wie von ihrer historischen Grundlage ausführlich handele. – Ein solcher Zugang zu den Vatikanischen Handschriften, wobei, versteht sich, alle Kosten auf meine Rechnung kommen, würde auch für ein anderes Unter[3]nehmen, das ich mit meinem Freund Büsching vorhabe

, sehr fruchtbar und wichtig sein, nämlich zu einer Fortsetzung oder vielmehr neuem Anfang der **Müllerschen Sammlung**, wovon Ihnen wohl nächstens eine gedruckte Ankündigung auf Subskription, zur geneigten Beförderung, zukommen wird. Wir denken mit dem Vorzüglicheren anzuheben: dem heil. **Georg, Herzog Ernst, Salomon und Markolf, Lanzelot, Wigoleis, Wigamur**, den **gesta Romanorum** oder **7 weisen Meistern**, den Erzählungen des **Konrad v. Würzburg**, dann auch wohl gern dem **Titurel**, den schon Püterich „das Haupt ab Deutschen Püchen“ nennt. Wir wollen uns zwar auch der Kritik enthalten, aber doch, wo es angeht, etwannige Lücken aus andern Handschriften ergänzen, große Buchstaben, wenigstens der Eigennamen, und Interpunkzion einführen. Mehre, und Joh. v. Müller an der Spitze, fodern dies, andere sind dagegen: wir wünschten daher auch wohl Ihre Meinung zu vernehmen. – Endlich so wird Ihnen vielleicht auch ein kleines fröhliches Büchlein: Deutsche Volkslieder, mit einem Anhang Niederländischer und Französischer, mit Melodien, herausgegeben von Büsching und mir, zu Handen gekommen sein, und wenn Sie auch dies nicht Ihrer Pflege unwerth achten, so würden wir recht sehr um freundliche Beiträge zur Fortsetzung bitten: besonders erinnere ich mich in einer Ihrer Vorlesungen ein treffliches Lied vom heil. **Nepomuck** gehört zu haben, welches ein köstliches Juweel in unserer Sammlung sein würde. Gewiß besitzen Sie auch noch mehr dieser Art; auf Ihren Reisen und an Ihrem schönen Aufenthalt haben Sie ohne Zweifel auch Schweizer und andere Volkslieder kennen gelernt: vielleicht könnte ich durch Sie auch das berühmte **Westfriesenlied** (wovon Joh. v. Müller nur einzelne Verse hat), **den Unterwaldner Joggeli und Änneli**, das **Guggisberger** Volkslied, und andere mündlich oder auf Blättern „gedruckt in diesem Jahr“ umgehende Lieder, die ich leider bei meiner ehemaligen Reise in dies gelobte Land übersehen habe, erhalten. – Aber nun auch genug der geschwätzigen Bitten, die wirklich für das erste Mal viel und lang sind, aber vielleicht doch in der guten Sache selbst, die sie angehen, einige Ent[4]schuldigung finden; gewiß dienen sie doch wenigstens dazu, wie das Buch selbst, das sie begleiten, Sie in Ihrer zwar so reizenden Ferne, an Ihre Heimat zu erinnern, die, wie sie denn nun auch sei, doch ihre großen Ansprüche an Sie nie fahren lassen kann und wird.

Der Frau von Stael bitte ich, als einer Geistes-Bekannten, meine ganze Hochachtung und Verehrung zu bezeigen: es wäre gewiß auch eine der wünschenswerthesten Wirkungen des verjüngten alten Heldenliedes, wenn es einem so empfänglichen Gemüthe die Deutschheit in ihrer vollen Herrlichkeit, das was wir einst waren, und was wir dereinst wieder sein können, lebendig vorstellte.

Ihr

ergebenster Freiherr v. d. Hagen  
(Mohrenstr. N. 15)

### **Namen**

Adelung, Friedrich von  
Büsching, Johann Gustav Gottlieb  
Georg, Heiliger  
Hugo (von Trimberg)  
Jan, Nepomucký  
Konrad, der Marner  
Konrad, von Würzburg  
Müller, Christoph Heinrich  
Müller, Johannes von  
Püterich von Reichertshausen, Jakob  
Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de  
Uhden, Wilhelm  
Unger, Friederike Helene

### **Orte**

Berlin  
Konstantinopel  
Würzburg

## **Werke**

Adelung, Friedrich von: Nachrichten von altdeutschen Gedichten, welche aus der Heidelbergischen Bibliothek in die Vatikanische gekommen sind

Anonymus: Joggeli und Änneli

Anonymus: Nibelungenlied

Büsching, Johann Gustav Gottlieb; Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Deutsche Gedichte des Mittelalters

Büsching, Johann Gustav Gottlieb; Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Sammlung deutscher Volkslieder

Die sieben weisen Meister

Gesta Romanorum

Guggisberglid

Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Der Helden Buch

Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Der Nibelungen Lied (1807)

Heldenbuch-Prosa

Herzog Ernst (Volksbuch)

König Rother (um 1150)

Lanzelot (Mittelhochdeutsch, Prosa)

Müller, Christoph Heinrich: Sammlung deutscher Gedichte aus dem XII., XIII. und XIV. Jahrhundert

Müller, Johannes von: Anmerkungen zur Schweizer Geschichte

Nordische Heldenromane. Ü: Friedrich Heinrich von der Hagen

Ostfrieslandlied (O milder Gott, in deinem Reich)

Peringskiöld, Johan (Hg.): Wilkina Saga

Püterich von Reichertshausen, Jakob: Ehrenbrief

Salomon und Markolf (Spruchdichtung)

Schlegel, August Wilhelm von: Schreiben an Goethe über einige Arbeiten in Rom lebender Künstler

Wigamur

Wirnt, von Grafenberg: Wigalois (Volksbuch)

Wolfram, von Eschenbach: Titurel

## **Periodika**

Allgemeine Literatur-Zeitung (Jena, 1804-1848)